

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 55=75 (1909)

Heft: 15

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine

Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXV. Jahrgang.

Nr. 15.

Basel, 10. April.

1909.

Erscheint wöchentlich. — Preis per Semester für die Schweiz Fr. 5. — Bestellungen direkt an „**Bonno Schwabe & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel**“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzelle.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: Das Pferdewesen in der Kavallerie. — Die Friedenspräsenz- und Kriegsstärke der belgischen Armee. — Eidgenossenschaft: Ernennungen. Verordnung über den Territorial- und den Transportdienst. Kanton Zürich: Versetzungen und Kommandoübertragungen. — Ausland: Frankreich: Nachahmenswertes aus dem Trainwesen. — Russland: Die Armee und die Automobile. — Dänemark: Blaue Uniform.

Das Pferdewesen in der Kavallerie.

In dem Zeitraume von 1890 bis und mit 1907, also innert 18 Jahren, wurden in der schweizerischen Kavallerie dienstlich total 41 678 Pferde tierärztlich behandelt und zwar:

- a) in Schulen und Kursen 30 141 Pferde,
- b) in Kuranstalten 7 061 ,
- c) bei Civil-Pferdeärzten zu Lasten des Bundes 4 476 Pferde.

In obgenannter Gesamtzahl der behandelten Pferde sind jedoch 21 618 ausserdienstlich behandelte Remonten- und Depotpferde nicht mitgerechnet.

Die Kurkosten der 41 678 dienstlich behandelten Pferde belaufen sich auf total: 673 927,70 Fr. oder 16,2 Franken per Pferd. In diesen Kosten ist jedoch der Verlust an umgestandenen, ausrangierten, oder zum Abschlachten verkauften Pferden nicht inbegriffen, ebenso sind auch die durch nötig gewesene Ersatzpferde erlaufenen Auslagen und bezügliche Transportkosten, sowie der Kostenbetrag betr. die 21 618 ausserdienstlich behandelten Remonten und Depotpferde nicht mitgezählt.

Obwohl die Patientenzahl sich von 1964 im Jahre 1890, im Laufe der Jahre fortwährend bis zu 3 010 kranken Pferden im Jahre 1907 gesteigert hat, so ergibt doch die prozentuale Berechnung der fortlaufend gezählten Patienten im Verhältnis zum jährlichen Dienstpferdebestand, dass sich das Pferdewesen der Kavallerie nicht verschlimmert, sondern vielmehr verbessert hat. Während nämlich der Krankenbestand im Jahre 1890 67,2% und im Jahre 1892 sogar 74,9% des Dienstpferdebestandes betrug, ist derselbe nur in den

Jahren 1897 und 1906 über 60% geblieben, 1907 aber auf 59% gesunken.

Die bedeutende Steigerung der Zahl der Kuranstaltpferde pro 1906 und 1907 und damit auch die Erhöhung der Gesamtziffer der behandelten Pferde gegenüber den früheren Jahren, erklärt sich aus dem Umstande, dass nicht nur die während der Wiederholungskurse erkrankten, sondern auch die mit ausserdienstlich entstandenen Leiden behafteten, aber bei der Eintrittsrevision sich als dienstuntauglich erweisenden Mannschaftspferde, statt wie früher nach Hause entlassen, in Kuranstalt eingezogen wurden. Diese Massregel, sowie auch die Einziehung aller von den Einheitskommandanten aus irgend einem Grunde als ungenügend diensttauglich bezeichneten Pferden, hatte den Zweck, die Einheiten energisch von kriegsuntauglichem Material zu säubern.

Wenn nun trotz alledem prozentual die jährliche Patientenzahl zurückgegangen ist, so beweist diese Tatsache die Besserung im Pferdewesen noch umso mehr als — dies sei besonders hervorgehoben — die dienstlichen Anforderungen, welche an die Kavallerie, insbesondere in den Manövern, gestellt werden, sich nicht vermindert, sondern eher gesteigert haben.

So erfreulich es ist, im Pferdewesen der Kavallerie Besserung, Fortschritt konstatieren zu können, so muss doch gesagt werden, dass das dank vorzüglicher Leitung der Waffe auch in dieser Hinsicht Erreichte noch nicht genügt. Die jährliche Patientenzahl ist noch zu hoch; sich an dieselbe gewöhnen, oder sie ganz entschuldigen wollen, würde Rückschritt bedeuten. Eine solche Auffassung der Verhältnisse herrscht